

## 22. Theodor Storm.

Sämtliche Werke. Neue Ausgabe in 8 Bänden. 1898. Braunschweig. Westermann.

### 1. Die Stadt.

1. Am grauen Strand, am grauen Meer  
und seitab liegt die Stadt;  
der Nebel drückt die Dächer schwer,  
und durch die Stille braust das Meer  
eintönig um die Stadt.
2. Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mai  
kein Vogel ohn' Unterlaß;  
die Wandergans mit hartem Schrei  
nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,  
am Strande weht das Gras.
3. Doch hängt mein ganzes Herz an dir,  
du graue Stadt am Meer;  
der Jugend Zauber für und für  
ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,  
du graue Stadt am Meer.

### 2. Weihnachtsabend.

1. Die fremde Stadt durchschritt ich  
sorgenvoll,  
der Kinder denkend, die ich ließ zu  
Haus.  
Weihnachten war's; durch alle Gassen  
scholl  
der Kinderjubil und des Markts Ge-  
braus.
2. Und wie der Menschenstrom mich  
fortgespült,  
drang mir ein heiser Stimmlein in das  
Ohr:  
„Kauft, lieber Herr!“ Ein magres  
Händchen hielt  
feilbietend mir ein ärmlich Spielzeug  
vor.
3. Ich schraf empor und beim La-  
ternenschein  
sah ich ein bleiches Kinderangesicht;  
wes Alters und Geschlechts es mochte  
sein,  
erkannt' ich im Vorüberreiben nicht.
4. Nur von dem Treppenstein, darauf  
es saß,  
noch immer hört' ich, mühsam, wie es  
schien:  
„Kauft, lieber Herr!“ den Auf ohn'  
Unterlaß;  
doch hat wohl keiner ihm Gehör ver-  
liehn.
5. Und ich? — War's Ungeschild,  
war es die Scham,  
am Weg zu handeln mit dem Bettel-  
kind?  
Eh' meine Hand zu meiner Börse kam,  
verscholl das Stimmlein hinter mir im  
Wind.
6. Doch als ich endlich war mit mir  
allein,  
erfaßte mich die Angst im Herzen so,  
als säß' mein eigen Kind auf jenem  
Stein  
und schrie' nach Brot, indessen ich ent-  
floh.

### 3. Weihnachtslied.

1. Vom Himmel in die tiefsten Klüfte  
ein milder Stern herniederlacht;  
vom Tannenwalde steigen Düste  
und hauchen durch die Winterklüfte  
und Kerzenhelle wird die Nacht.
2. Mir ist das Herz so froh erschrocken,  
das ist die liebe Weihnachtszeit!  
Ich höre fernher Kirchenglocken  
mich lieblich heimlich verlocken  
in märchenstille Herrlichkeit.